



Förderdiagnostische Stellungnahme im Rahmen des Entscheidungsverfahrens über den Anspruch auf sonderpädagogische Förderung

Förderdiagnostische Stellungnahme erstellt durch:	
Vor- und Nachname:	XXX
Dienstbezeichnung:	Förderschullehrerin
Dienststelle:	Don-Bosco-Schule
Datum:	10.11.2020
Förderdiagnostische Stellungnahme angefordert durch:	
Name der Schule:	XXX
Schulform:	Grundschule
Schulleiterin / Schulleiter:	XXX
Zuständiges regionales Beratungs- und Förderzentrum:	Don-Bosco-Schule

1 Daten der Schülerin/des Schülers

1.1 Personenbezogene Daten

Vorname: XXX	Nachname: XXX		
Geburtsdatum: 19.12.2012	Geburtsort: Offenbach		
Geschlecht:	weiblich <input type="checkbox"/>	männlich <input checked="" type="checkbox"/>	divers <input type="checkbox"/>
Staatsangehörigkeit: deutsch	Familiensprache: deutsch		
Anschrift:	XXX		
Vor- und Nachnamen der Eltern:	XXX		
Anschrift/en, falls abweichend:			
Telefon:			
Ggf. Vor- und Nachnamen der Personensorgeberechtigten, Betreuer oder Personen, denen die Erziehung des Kindes (mit)anvertraut ist, im Sinne des § 100 HSchG:			
Anschrift/en, falls abweichend:			
Telefon:			

1.2 Daten zum Bildungsverlauf

	Ja	Nein
Bereits eingeschult:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besuch des Vorlaufkurses (§ 49 Abs. 1 VOGSV):	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Zurückgestellt (§ 58 Abs. 3 HSchG):	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Besuch der Vorklasse (§ 18 Abs. 2 HSchG):	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Vorzeitige Aufnahme in eine Förderschule (§ 58 Abs. 2 HSchG):	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Bisher besuchte Kindertageseinrichtungen:		
Zeitraum	Name/Ort der Einrichtung	Zuständige pädagogische Fachkraft
-		
-		
-		

Bisher besuchte Schulen:				
Sbj.	Klasse	Schuljahr	Klassenleitung	Schule/Ort
1	1	2019 / 2020	XXX	XXX
2	2	2020 / 2021	XXX	XXX
		/		
		/		
		/		
		/		
		/		
		/		
		/		

Wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine förderdiagnostische Stellungnahme erstellt?	
<input type="checkbox"/> Ja , im Schuljahr /	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Wurde zu einem früheren Zeitpunkt bereits ein Anspruch auf sonderpädagogische Förderung festgestellt?	
<input type="checkbox"/> Ja , im Schuljahr /	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Förderschwerpunkt/e:	_____ _____

2 Anlass zur Einleitung des Entscheidungsverfahrens bei vermutetem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung (§§ 8, 17 Abs. 1 VOSB)

Die emotionale und soziale Entwicklung des Schülers ist umfassend und seit lang andauernder Zeit erheblich beeinträchtigt. Die Lernentwicklung des Schülers ist dadurch so beeinträchtigt, dass die tatsächlich erbrachten schulischen Leistungen signifikant vom

grundsätzlichen Lernpotential abweichen.

Vermuteter Förderschwerpunkt zur Eröffnung des Entscheidungsverfahrens zum Anspruch auf sonderpädagogische Förderung: Emotionale und soziale Entwicklung

3 Folgende Unterlagen wurden als Grundlage für die förderdiagnostische Stellungnahme verwendet (§ 9 Abs. 2 Satz 1 VOSB)

(bitte Zutreffendes ankreuzen und als Anlage beifügen, sofern es nicht Bestandteil der Schülerakte ist)		Datum
<input checked="" type="checkbox"/>	Bericht der allgemeinen Schule	20.03.2020
<input type="checkbox"/>	Bericht des Beratungs- und Förderzentrums	
<input type="checkbox"/>	Individueller Förderplan	
<input type="checkbox"/>	Leistungsprofil (Zeugnisse)	
<input type="checkbox"/>	Bericht vorschulischer Institutionen (Kindertagesstätte, Frühförderung)	
<input checked="" type="checkbox"/>	Berichte/Gutachten außerschulischer Institutionen (z. B. Jugendhilfe, Eingliederungshilfe, Ärzte, Therapieeinrichtungen):	20.04.2020
<input type="checkbox"/>	Schulärztlicher Bericht	
<input type="checkbox"/>	Schulpsychologisches Gutachten	
<input type="checkbox"/>	Dokumentation der schulinternen Erhebung:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Eigene Erhebungen und Gesprächsergebnisse (Untersuchung, Testverfahren und Gespräche z. B. mit den Eltern nach § 71 HSchG):	10.10.2020
<input checked="" type="checkbox"/>	Eigene Beobachtungen/Hospitationen:	20.08.2020
<input type="checkbox"/>	Sonstiges:	

4 Lernausgangslage und individuelle Lernvoraussetzungen der Schülerin oder des Schülers (§ 9 Abs. 2 Satz 1 und 2 VOSB)

4.1 Falls relevant, medizinische Befunde

Es liegt ein Bericht von April 2020 seitens der Kinder- und Jugendpsychiaterin vor sowie diverse Berichte des SPZ.

Informelle/standardisierte Diagnostik

Die standardisierte Diagnostik wurde seitens der Kinder- und Jugendpsychiaterin durchgeführt.

Durchgeführt wurden der K-ABC II, MFFT, MZT, BT, SF, FiT und Drei Wünsche.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine deutliche Diskrepanz zwischen kognitiver Intelligenz und emotionalem Entwicklungsstand besteht.

Diagnostiziert wurden eine emotionale Störung des Kindesalters auf dem Boden eines sozialen - emotionalen Entwicklungsrückstandes sowie eine Teilhochbegabung und eine grundständige intellektuelle überdurchschnittliche Begabung.

Bezüglich der intellektuellen Begabung wurde bei XXX der K-ABC II Test durchgeführt. Die Kaufman Assessment Battery for Children ist eine Intelligenztests für das Kindes- und Jugendalter. Der K-ABC II stützt sich hierbei auf die neurologischen Modelle von Luria sowie auf das zurzeit vorherrschende Carrol-Horn-Cattell-Modell der Intelligenztestung. Aufgrund des Einbezugs der beiden Modelle können der FKI -Wert und der IVI-Wert bestimmt werden. Der FKI-Wert bildet die fluide Intelligenz und damit die generelle kognitive Leistungsfähigkeit ab und der IVI-Wert mentale Verarbeitungsprozesse wie Aufmerksamkeit und Integration von Inhalten.

Der Test bietet Normwerte für Probanden zwischen 3 Jahren 0 Monaten und 18 Jahren 11 Monaten.

XXX zeigt bei allen Tests eine überdurchschnittlich hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit und ein überdurchschnittlich hohes Wissen im Vergleich zu seinem Alter.

In folgenden Skalen erreicht XXX überdurchschnittliche Ergebnisse:

Simultan/Gv: Die Skala Visuelle Verarbeitung (Gv) erfasst die grundlegende Fähigkeit zur Wahrnehmung visueller Muster und Reize und zum mentalen Umgang mit diesen Mustern und Reizen. → Prozentrang 90

Wissen/Gc: Die Skala Kristalline Fähigkeit (Wissen/Gc) erfasst das Ausmaß spezifischen Wissens, welches ein Mensch innerhalb einer Kultur erworben hat und die Fähigkeit, dieses Wissen effektiv anzuwenden → Skala Wissen: FKI: 137→Prozentrang 99; das bedeutet, dass 99 Prozent schwächere Leistungen in diesem Bereich erbringen.

Gleichzeitig präsentiert XXX eine niedrige Frustrationstoleranz mit einem hohen Maß daraus resultierendem aggressiven Verhalten. Zudem bestehen massive Schwierigkeiten in der Interaktion und Kommunikation mit XXX, sobald er sich in einer Gruppensituation befindet. Er kann in Gruppensituationen Nähe- und Distanzverhalten nicht regulieren. In Einzelsituationen zeigt sich dies auch, aber in nicht entsprechender Ausprägung. XXX sucht häufig körperlichen Kontakt.

Hinzu kommen die Weglauftendenzen in Gruppensituationen, wobei hier deutlich auf XXX ausgeprägte Hyperakusis hinzuweisen ist, durch die er zusätzlich über nicht verarbeitbare Reize unter Stress gerät.

XXX benötigt Rituale und Routinen. Er zeige, dass er zwar veränderungssensibel sei, er sich jedoch auf unterschiedliche Lehrkräfte einlassen könne.

Eine tagespsychiatrische Behandlung in der Vitos-Klinik wurde seitens der Kinder- und Jugendpsychiaterin empfohlen.

Laut Arztbericht von XXX vom XXX besteht aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht die Voraussetzungen nach §35a KJHG.

4.2 Zusammenfassung der bisherigen schulischen und außerschulischen Förderung (§§ 2 bis 4 VOSB) oder vorschulischer Förderung

Seit 2020 werden für XXX folgende schulische Fördermaßnahmen angeboten, um die emotionale und soziale Entwicklung sowie die Lernentwicklung zu unterstützen:

- Passende Aufgabenformate werden angeboten (s. Anhang)
- Reizreduktion
- Einzelbeschulung
- Wiedereingliederung in das Lernen im Klassenverband, kleinschrittig
- Graphomotorische Übungen bspw. an der Tafel
- Übungen mit Material (Einfädeln lassen, Werkzeug verwenden → bspw. Bauen Elektromotor, Verwenden von Schraubendrehern, Muttern mit Unterlegscheiben...)
- Steigerung des orthographischen Regelverständnisses → Einführung der FRESCH-Regeln
- Arbeiten mit den Handzeichen der Marburger Leseambulanz
- Stabilisierung der operationalen Kompetenzen im Tausenderraum
- Erweiterung der mathematischen Kompetenzen über den Tausenderraum hinaus
- Lebenspraktische Bezüge schaffen
- Individuelle Aufgabendifferenzierung

- Praktisches/Handelndes Erarbeiten der Aufgabenformate
- Entdeckendes Lernen
- Ableitung von mathematischen Sachinhalten aus Experimenten oder durchgeführten Handlungen (Bspw. Bauen eines Elektromotors,...)

4.3 Zusammenfassende Darstellung der aktuellen Lernausgangslage

Mathematik

XXX kann den Zehnerübergang prozessualisiert anwenden. Er verfügt über die Fähigkeit plurale Rechenwege passend für durchzuführende Rechenschritte anzuwenden.

XXX arbeitet mit einer hohen Verarbeitungsgeschwindigkeit.

Er orientiert sich sicher im Tausenderraum mit den Rechenwegen der Addition und Subtraktion mit Zehnerübergang.

XXX kann Aufgaben im Rahmen des kleinen Einmaleins lösen.

Lesen und Schreiben

Das Lesen gelingt XXX synthetisierend, wobei die Lesegeschwindigkeit noch reduziert ist.

XXX schreibt lautgetreue Wörter richtig und ist in der Lage orthographische Regeln zu verstehen und anzuwenden.

Die Schreibgeschwindigkeit ist reduziert und die Fein- als auch Graphomotorik auffällig.

Arbeits- und Sozialverhalten

XXX verfügt über eine überdurchschnittliche intellektuelle Begabung mit einer nachweisbaren Teilhochbegabung.

Besonders im Bereich der Verarbeitungsgeschwindigkeit und im Bereich Wissen verfügt XXX über überdurchschnittliche Fähigkeiten.

Das Erhalten einer Lernmotivation und das Aktivieren XXX, um gestellte Aufgaben zu beginnen, kann zurzeit nur durch individuell passende Lernangebote in Einzelbeschulung gelingen.

Aufgaben, die XXX unterfordern, lösen bei ihm eine hohe Frustration mit nachfolgendem oppositionellem Verhalten mit teilweise massiven aggressiven Reaktionen hervor.

Grundsätzlich ist bei Noel eine ablehnende Haltung bezüglich des Lernens zu beobachten.

XXX ist bei für ihn passenden Lernangeboten motiviert und wissbegierig,

andernfalls äußert er, dass er lieber spielen möchte. In Bezug auf Lernspiele weist er eine erstaunliche Merkfähigkeit auf und kann sich auch noch an Spielregeln der vergangenen Förderstunden erinnern. Dabei neigt er zu einer negativen Erfolgserwartung und traut sich teilweise nicht zu, die Spiele anzugehen. Er lässt sich aber durch positive Bestärkung motivieren es dennoch auszuprobieren.

Besonders offene, handlungsorientierte Aufgaben aus dem Bereich der Mechanik, Elektrik und des Programmierens können XXX begeistern. Experimente (für 3./4. Klasse) führt XXX motiviert und überwiegend selbstständig aus und fordert sich bei feinmotorisch fordernden Aufgaben höflich Hilfe ein. Passende Ergebnisse kann XXX aus den Experimenten ableiten und mündlich präsentieren.

Er zeigt sich in den obengenannten Bereichen sehr interessiert und arbeitet ausdauernd, solange er nicht lesen oder schreiben muss. Sobald er das Gefühl hat, etwas lernen zu müssen (Der Begriff Lernen darf keinesfalls genannt werden), verweigert er und sagt „Lies doch selbst“ oder „Kein Bock!“

XXX ist darauf angewiesen in einer Einzelbetreuung engmaschig von Lehrkräften begleitet zu werden, um Aufgaben zu Ende zu bringen.

Schriftlichen Ausarbeitungen verweigert sich XXX überwiegend, präsentiert aber motiviert die Ergebnisse mündlich.

Er zeigt nur Leistungsbereitschaft in 1:1 Situationen und mit passenden Aufgabenformaten.

Im Klassenverband ist XXX sozial unsicher und kann durch das Werfen von Möbeln oder Gegenständen andere gefährden. Er zeigt zudem selbstverletzende Tendenzen, bspw. durch das Schlagen seines Kopfes gegen Wände. Gleichzeitig bestehen Weglauftendenzen, welche die Aufsicht über XXX erschweren. Hierbei ist zu erwähnen, dass XXX eine diagnostizierte Hyperakusis hat (s. Bericht Frankfurt-Mitte vom 17.05.2017).

Eine Teilhabeassistenz ist beantragt.

XXX weist kein Störungsbewusstsein auf.

4.4 Ergebnisse eigener Erhebungen (falls erforderlich)

Aufgrund der Unterrichtshospitationen, dem Schulbericht und den vorliegenden medizinischen Berichten sind keine weiteren eigenen Erhebungen erforderlich.

5 Ergebnis der Anhörung der Eltern (§ 9 Abs. 2 Satz 2 VOSB)

Die Eltern wurden zu Art, Umfang und Organisation der weiteren Förderung ihres Kindes am 04.11.2020 angehört.

Die Eltern wünschen:	eine inklusive Beschulung
----------------------	---------------------------

Anmerkungen/Ergänzungen:

6 Vorschlag zur Empfehlung über Art, Umfang und Organisation der weiteren Förderung (§ 9 Abs. 2 Satz 2 und 3 VOSB)

Interpretation der Ergebnisse

Für ein gelingendes Lernen benötigt XXX eine Einzelbeschulung. Eine Kleingruppenförderung wird im Sinne einer Wiedereingliederung angebahnt, kann aber zurzeit aufgrund seines aggressiven Verhaltens in Gruppen noch nicht durchgeführt werden. XXX benötigt handlungsorientierten Unterricht mit einem straffen scaffolding seitens der Lehrkräfte.

Die Anwendung konstruktiver Feedbacks in nicht wertender Sprache sowie die ständige positive Verstärkung regelkonformen Verhaltens von XXX sind unerlässlich.

Regeln, Rituale und Routinen sind auch im Einzelunterricht für XXX unerlässlich.

Die Übung seiner graphomotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten stehen hier ebenfalls im Vordergrund, da die Diskrepanz zwischen vorhandenen intellektuellen Fähigkeiten/Wissen und Schreibkompetenzen reduziert werden muss.

Diese Diskrepanz, als auch die Diskrepanz zwischen kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten sind mit Grundlage seiner Frustration und seines aggressiv-oppositionellen Verhaltens.

Art / Förderschwerpunkt/e

Der vermutete Anspruch liegt im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung.

XXX benötigt individuelle Förderziele und eine funktionierende individuelle Netzwerkarbeit, die die Förderziele gemeinsam entwickelt, adaptiert und evaluiert.

Ich empfehle für XXX einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung festzustellen. Dieser Anspruch weicht nicht von den Zielsetzungen der allgemeinen Schule ab.

Vorschlag zur Empfehlung über Umfang und Organisation der weiteren Förderung

Übersicht konkreter Maßnahmen für XXX:

- Einzelbeschulung
- Verkürzte Beschulung
- Einsatz von Handlungsalgorithmen → classroom management
- Gemeinsames Spielen → Erlernen von Verhaltensregeln
- Einzelförderung in Deutsch und Mathematik mit adaptierten Aufgabenformaten (s. Anhang)
- Massive Reizreduktion → Hyperakusis
- Einzelarbeitsplatz
- Ruhephasen während des Arbeitens schaffen
- Entdeckendes Lernen

- Handlungsorientierung
- Praktisches Erarbeiten der Aufgabenformate
- Ableitung von mathematischen Sachinhalten aus bspw. Experimenten
- Einbeziehung von Büchern mit physikalischen Phänomenen als Überleitung vom praktischen Tun zum Nachlesen (z.B. Was ist was?)
- Einbeziehung der Beauftragten für Hochbegabung
- Einbeziehung des Schulpsychologen für Hochbegabung des SSA Offenbach
- Korrektive Feedbacks bezüglich Verhaltens
- Reflexionsgespräche bei aggressivem Verhalten
- Positive Verstärkung von gelingenden Verhaltenssituationen
- Weiterentwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen mit Betonung der Graphomotorik
- Förderung der Feinmotorik
- Psychomotorische Angebote
- Stärkung seines Selbstbewusstseins
- Perspektivisch: Unterstützung in Gruppensituationen
- Schule als Ort der Sicherheit
- Engmaschige Elternarbeit
- Interdisziplinäre Netzwerkarbeit, besonders im kinder- und jugendpsychotherapeutischen Bereich und Einbindung der SozialpädagogInnen
- Hinführung zur Kleingruppenarbeit → kleinschrittig
- Hierbei ressourcenorientierte Arbeit mit ELDIB und ETEP → Positivformulierung erwünschten Verhaltens
- Anlässe schaffen durch handlungsorientierendes Lernen, die sein schulisches Selbstkonzept positiv verstärken
- Eventuell tagestherapeutische Konzepte der Vitos-Klinik nutzen, danach schrittweise Wiedereingliederung

Hinweis: Die Klassenkonferenz veranlasst die Überprüfung des Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung im Rahmen der Umsetzung und Fortschreibung des individuellen Förderplans spätestens nach Ablauf von jeweils zwei Jahren (§ 11 Abs. 1 VOSB).

7 Eine beratende Teilnahme folgender Personen wird bei der Durchführung eines Förderausschusses empfohlen (§ 54 Abs. 3 Nr. 6 a) bis c) HSchG)

Seligenstadt, 10.11.2020

Ort, Datum

Unterschrift der Förderschullehrkraft

8 Prüfung der förderdiagnostischen Stellungnahme

8.1 Bei Wunsch der Eltern nach einer inklusiven Beschulung (§ 54 Abs. 2 bis 5 HSchG)

Fachliche Prüfung durch die Schulleiterin oder den Schulleiter des überregionalen Beratungs- und Förderzentrums oder der fachlich zuständigen Förderschule, insofern der Förderschwerpunkt vom regionalen Beratungs- und Förderzentrum fachlich nicht hinreichend abgedeckt werden kann (§ 9 Abs. 2 Satz 5 und § 25 Abs. 6 VOSB).

Seligenstadt, 10.11.2020

Ort, Datum

Unterschrift Schulleiterin oder Schulleiter

Weiterleitung der förderdiagnostischen Stellungnahme an das regionale Beratungs- und Förderzentrum durch oben genannte Schulleiterin oder Schulleiter.

Ergebnis der Prüfung der Schulleiterin oder des Schulleiters des regionalen Beratungs- und Förderzentrums (§ 9 Abs. 2 Satz 6 VOSB).

Aussage zum Vorschlag der förderdiagnostischen Stellungnahme für XXX

Die Erläuterungen der Kollegin sind fachlich nachvollziehbar und begründen einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Die systemische Verteilung der Ressourcen erfolgt im Rahmen der inklusiven Schulbündnisse.

Seligenstadt, 10.11.2020

Ort, Datum

Unterschrift Schulleiterin oder Schulleiter

8.2 Bei Antrag der Eltern auf Aufnahme in eine Förderschule (§ 17 Abs. 1 VOSB)

Fachliche Prüfung der Schulleiterin oder des Schulleiters der Förderschule.

Aussage zum Ergebnis der förderdiagnostischen Stellungnahme für Vorname Nachname

Ort, Datum

Unterschrift Schulleiterin oder Schulleiter